

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 4 (1782)  
**Heft:** 50

**Artikel:** Die Kinderzucht  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543959>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Kinderzucht.

Ein wohlhabender Mann hatte verschiedene Söhne, die er zu den Wissenschaften auferziehen wollte, und die allerdings mannigfaltige Fähigkeiten dazu besaßen. Aber auch den ganzen Tag mußten sie über den Büchern sitzen und jeder kindische Mutwille ward an ihnen aufs ernstlichste bestraft. Ein guter Freund sah diß mit an; es mißfiel ihm; doch schwieg er; erzählt aber seinem Freunde eines Tags: Daß als er im verwichnen Herbst verreisen und die Bestellung der Weinlese seinem Verwalter anvertrauen müssen, habe dieser die Fässer bis oben an mit Most füllen, und als sie überlaufen wollen, fest zuspinnen lassen, so daß endlich der brausende Most den Boden ausgestossen habe.

„Und du hast nicht, fragte jener zornig, einen solchen Narren tüchtig austäupen lassen?“, — „Sachte! Sachte!“ antwortete jener lächelnd: daß dich, Lieber, nicht selbst dieß Urteil treffe. Begehst du an deinen Kindern nicht gleichen Irrtum? Und ist ein kleiner Mutwille etwas anders, als ein Brausen oder Schäumen guter Gemüter?“

D. Mus. 8 St. 1782.

## Ein Mittel gegen das Werfen der Breter.

Bei dem Breitschneiden lege man den Klotz so, daß die Seite, die nach Mitternacht zu gestanden, in die Höhe gelehrt sey, so wird sich kein Brett werfen, wenn es auch grün verarbeitet worden; denn es müßte sich auf der schmalen Seite werfen, welches aber unmöglich ist.

Goth. Wochenbl.

